

# Des Feuervogels Glut I

Von Lilienkind

## Kapitel 4: Alte Rivalen, neue Gegner

New Seaside-Dome, Tokio (Japan), Ende Oktober

„Endlich!“, seufzte Tyson, als er die durch und durch gewaltige Halle betrat. Eine Atmosphäre, die von der Größe des bevorstehenden Ereignisses zeugte und die Luft vor Spannung brennen ließ, umgab die jubelnden Massen. Der Tosende Beifall hatte Tyson beinahe schon übertönt. Er rannte ein Stück weit die Treppe hinunter – er stand am oberen Eingang -, um endgültig mit der beflügelnden Stimmung zu verschmelzen und um erst einmal das gigantische Stadiondach zu betrachten. Wahrhaftig, es war von absolut atemberaubender Größe und ließ ihn selbst zu einem Zwerg schrumpfen. Das besondere an dem Bauwerk war, dass es auf Stützen im Meer errichtet und über eine 500 Meter lange Brücke zugänglich war. Es war einfach beeindruckend. Dagoon und er würden hier erstklassige Matches bestreiten können.

Eine Hand riss ihn am Kragen nach hinten, so dass er fast über die Stufen hinter sich gestolpert wäre. „Kannst du vielleicht mal auf uns warten statt ständig irgendwo hin zu rennen?!“, keifte Hilary. Tyson wurde unter ihrer unerwarteten Stimmungsschwankung noch kleiner, als er sich ohnehin schon vorkam, angesichts des riesigen Panoramas über ihm. „WOOOOOOWWWW“, lockerte Kennys Aufschrei die Stimmung zu Tysons Erleichterung etwas auf. Er schritt an beiden vorbei und legte den Kopf in den Nacken. Hilary und ihr Opfer fragten sich, wieso er nicht die Treppe hinunterstürzte, weil er ausschließlich Augen für das Panoramadach besaß.

„...beeindruckend...“, murmelte der Technikfreak. Für einen vollständigen Satz hatte er keine Zeit mehr. Und er hatte Recht mit seiner Aussage. Inzwischen waren auch Max und Daichi angekommen und hingen ebenfalls mit den Augen im gewaltigen Volumen der Halle fest.

„Also wirklich, was ist denn an ´nem Stadiondach so interessa...haaaaaaaaaaaaa!“, missglückte Hilarys Kommentarversuch. Die Pracht der gewaltigen Architektur imponierte auch ihr. Gegen die gewaltigen Zuschauerränge wirkten die eines jeden Fußballstadions wie Miniaturausgaben. Die gewaltigen Scheinwerferbatterien tauchten die Arena in gleißendes Licht und die Menschenmassen vervollständigten die schlicht und ergreifend atemberaubende Kulisse. Wie großartig musste es sein, dort unten vor so vielen Zuschauern zu bladen?

„Tyson!“, rief eine männliche Stimme hinter ihnen aus dem Gang. Aus ihren Schwärmereien gerissen wandte sich die kleine Gruppe um und erblickte Ray, der soeben angereist war. Hinter ihm erkannte Tyson ebenfalls seinen Teamkollegen Max, der von einem Aufenthalt in Amerika zurückgekehrt war. „Ray! Max!“, kreischte Tyson

hysterisch, stürmte auf die beiden völlig verunsicherten Blader zu und warf sie um. „Was ist denn? Hat jemand ein Attentat auf uns geplant?“, erkundigte sich Ray überrascht, der von Tyson regelrecht zerdrückt wurde. Sein Anblick erinnerte ihn irgendwie an einen Hund, der ihn jeden Moment abschlecken würde. Beängstigt rutschte er so weit er konnte von Tyson weg.

„Wolltest du uns nicht am Flugharfen abholen?“, schaltete sich Max ein und kroch unter Tyson hervor, da unter dessen Gewicht die Durchblutung seiner Beine gefährdet war. „Hast du zugenommen?“, ergänzte er und half Ray wieder auf die Füße.

„Man, hab ich euch vermisst!“, euphorisierte der Befragte weiter und machte Anstalten, seine Freunde erneut zu umklammern, die daraufhin mit einem Ausdruck des Entsetzens in der Visage einige Schritte zurückwichen.

„Max hat Recht. Du wolltest sie unbedingt abholen und zwar unabhängig von uns. Also versuch das jetzt nicht auf uns abzuschieben.“, beharrte Hilary, die den Captain der Bladebreakers nun mal einfach gerne leiden sah. Als ihr Plan aufzugehen schien, zog sich ein Breites grinsen über ihr Gesicht. Doch ihre Erwartungen wurden von Ray zunichte gemacht, der damit ihren Jähzorn auf sich zog. „Immer noch der Alte. Vergisst vor Lauter Lauter am Ende das, worum es ihm eigentlich geht.“, lachte er und klopfte ihm auf die Schulter. Er ignorierte das blutrünstig wirkende Knurren hinter Tyson.

Die Bladebreakers begrüßten sich unter einander und brachen in wildeste Konversation über das Erlebte aus. Max rief irgendetwas hinüber zu Daichi, der aber gerade auf Ray fixiert war, dem wiederum Tyson nicht zuhörte, obwohl seine Phrasen ihm gewidmet waren. Das Übliche also.

„...jetzt müssen wir nur noch auf Kai warten. Der ist immer zu spät.“, lachte letzterer und ließ seinen Blick die verschiedenen Eingänge absuchen.

„Äh...Tyson?“, murmelte Ray.

„Ja, Ray?“, antwortete er, ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

„Kai wird nicht kommen, weil er schon da ist. Ich hab ihn vorhin gesehen.“, beharrte Ray weiter und wartete immer noch auf eine Reaktion, die allerdings ausblieb. „Wo treibt der sich nur wieder rum?“, erhielt er nur eine spärliche Antwort des völlig anderweitig beschäftigten Teamchefs, der inzwischen alle möglichen Verstecke wie zum Beispiel die Rampen für die Techniker ganz oben unter dem Stadiondach inspizierte.

„Tyson, Kai wird nicht mit den Bladebreakers antreten.“, riss Ray ihn endlich zurück ins momentane Geschehen.

„Was? Er geht wieder zu den Blitzkriegboys?“, rief er völlig entsetzt und wandte sich zu seinen Teamkollegen um, der einen kleinen Schrecken durch seine plötzliche, unerwartet heftige Reaktion bekam. Umso froher war er, als jemand Tysons Aufmerksamkeit von ihm nahm.

„Nein, die Blitzkriegboys gibt es nicht mehr.“, schaltete sich Max ein und machte ein bedauerndes Gesicht.

„Wieso? Was ist denn los? Hat Tala das Team aufgelöst?“, quetschte Tyson nun ihn aus. „Hast du es nicht gewusst? Tala ist TOT.“, klärte man ihn endlich auf, der damit allerdings noch schlechter zurecht kam. Trotz seiner Rivalität war er geschockt und brauchte einige Sekunden um die Nachricht zu verdauen.

„Tot? Aber wie...und was ist jetzt mit Kai?“, stammelte er und suchte in den Gesichtern seiner Freunde nach Rat. Erneut wagte Ray, als erster einen Dialog zu eröffnen. „Na ja, wenn er nicht zu uns kommt und nicht bei den Blitzkriegboys

ist,...hm...er nimmt auf jeden Fall teil, das hat er mir vorhin noch gesagt...“, überlegte er und begann ein Luftloch zu starren, „Er wird doch nicht etwa...“ „Das glaubst du doch nicht wirklich, Ray?“, fuhr Tyson ihn an. Aber er wusste bereits, dass sein Kamerad sich nicht irrte. Kai musste ein neues Team gefunden haben.

„Lasst uns lieber nach unten gehen. Mr. Dickenson hält gleich die Eröffnungsrede. Und vielleicht treffen wir dort ja auch Kai.“, klinkte sich Max erneut ein und die Bladebreakers setzten sich in Bewegung.

In unmittelbarer Nähe zu den Eingängen der Arena rannte Tyson nun durch die einzelnen Gänge und suchte die Türschilder der Aufenthaltsäume ab. Sein übriges Team hatte Mühe ihm zu folgen während Tyson ignorierte, wie sie ihm etwas nachriefen. „Wie willst du ihn überhaupt finden?“, schrie Kenny ihm hinterher und dachte insgeheim „es wirkt fast schon, als sei er schwul und auf Kai aus...“

Tyson rannte weiter durch die teilweise menschenleeren, teilweise vollen Korridore und suchte nach einem passenden Namen an den Türen. PPB Allstars, White Tiger X, F-Dynasty,...er suchte weiter. Irgendwo musste Kai doch stecken und einem DIESER Teams wäre er niemals beigetreten.

„Das gibt's doch nicht“, fluchte er und blickte sich im rennen weiter nach einem neuen oder zumindest passenden Teamnamen um. Plötzlich prallte er gegen irgendetwas Steinhartes, wurde zurückgeschleudert, landete schmerzhaft auf seinem Gesäß und rieb sich dieses. Er benötigte einen Augenblick um aus seiner Benommenheit auszuwachen und zu realisieren, dass er jetzt ein wirklich ernstes Problem hatte. Überrascht blickte er vor sich und erblickte zwei stämmige Beine. Sein Blick wanderte langsam an der nicht enden wollenden Gestalt nach oben. An der Stelle, wo er den Kopf vermutet hatte, blickte er stattdessen auf ein stahlhartes Muskelpaket. Ein blutrünstiges, stark beunruhigendes Knurren erreichte seine Ohren und Tysons Gesicht verlor zusehends an Farbe. Langsam, ganz langsam blickte er noch weiter rauf und starrte direkt in eine sehr besorgniserregend boshafte Mine, die wohl Ursprung des Knurrens war. Tysons Gesicht änderte abermals die Farbe und ging nun in bläuliche Richtung. Der Fleischberg beugte sich zu ihm runter und packte ihn am Kragen, um ihn in die Luft zu heben. Dieser gab ein panisches fiepen von sich und wich verängstigt zurück, doch er konnte dem präzisen Griff des Fremden nicht entgehen. Ehe er sich versah, hatte er keinen Boden mehr unter seinen Füßen und hing in der Luft.

„Pass verdammt auf, wo dich deine Stummelbeine hintragen, du Zwerg...“, hauchte ihm eine tiefe, sehr verärgerte Männerstimme ins Gesicht, „...klar?“

Tysons Magen zog sich krampfartig zusammen und er spürte einen dicken Kloß im Hals.

„Ich hab dich gefragt, ob das klar ist!“, schrie ihn sein gegenüber an und drückte ihn gegen die Wand. Tyson, der inzwischen eine Abneigung gegen Beinfreiheit entwickelte, nickte panisch und bekam inzwischen eine violette Gesichtsfärbung. Er war heilfroh als er die Stimmen seiner Freunde vernahm und aus den Augenwinkeln erkennen konnte, dass sie in keuchend eingeholt hatten. „Lass ihn sofort runter!“, unternahm Ray einen Rettungsversuch, ohne den Riesen genauer in Augenschein zu nehmen. „Oh, danke Ray, du kommst gerade richtig...“, setzte Tyson bereits zur Dankesrede an ohne jedoch bedacht zu haben, dass er immer noch in der Luft hing. „Mir ist wohl entgangen, dass ich einen Grund dazu habe.“, knurrte das Muskelpaket nun Ray an und wandte sich dem übrigen Fußvolk zu, Tyson immer noch mit einer Hand festhaltend. Dieser zog erst gar nicht in Erwägung, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Und zu allem Überfluss hatte Ray inzwischen aller Mut verlassen und

der Chinese deutete an, Max im Ernstfall als menschlichen Schutzschild zu benutzen. „Komm schon, lass ihn runter.“, rief hinter dem Giganten eine kühle, weibliche Stimme. Sie gehörte einer jungen Frau, die sich an dem Muskelberg vorbei schob, jener fast die gesamte Gangbreite einnahm. Er setzte Tyson unsanft ab und ließ ihn laufen. „Den heb ich mir fürs Turnier auf“, rief er dem Flüchtling hinterher und begab sich an dem immer noch etwas verstörten Haufen Beyblader vorbei in Richtung Ausgang. Zwei weitere Personen schienen dort auf sie zu warten. „Legt es nicht drauf an.“, verbot die junge Frau Tyson den Mund, der gerade Luft für eine Stichelei holte. „Du musst dich auch immer wieder in Schwierigkeiten bringen“, raunte Ray ihm zu und schob ihn von der Schlägertypen weg in Richtung eines anderen Ausgangs. „Du musst echt verrückt geworden sein, dich mit so einem anzulegen“, ergänzte Daichi und boxte ihn in die Seite. „Ich hab ihn versehentlich angerempelt. War doch keine Absicht...“, verteidigte sich Tyson, dessen Versuch der Chinese allerdings mit den Worten: „erklär das IHM wenn er dir die Rückenwirbel bricht.“, zu Nichte machte. „Jetzt beeilt euch mal ein bisschen. Die Eröffnung fängt jeden Moment an!“, keifte Hilary und gab den beiden einen Schubs.

In der großen Arena hatte man inzwischen ein Podest nach oben gefahren, auf dem Mr. Dickenson stand und noch einmal die Spickzettel sortierte.

Zwischen dem Pulk verschiedenster Mannschaften drängten sich nun die Bladebreakers nach Vorne, um etwas erkennen zu können. In dem Geschubse und Gedränge würden sie nicht allzu viel verstehen können, doch einen besseren Platz konnten sie in der Eile sowieso nicht finden.

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Beyblade-Fans und natürlich unsere Teilnehmer, hiermit begrüße ich sie herzlich zur Landesmeisterschaft im New Seaside-Dome...“, hallte es aus den Lautsprechern als Mr. Dickenson endlich das Turnier eröffnete. Zunächst berichtete er irgendetwas über den Bau des Domes, was Tyson beinahe einschläferte. Es interessierte doch sowieso keinen Menschen, wie viele Tonnen Stahl man benötigt hatte. Hier ging es ums Beybladen und nicht um Architektur.

Zu seiner Erleichterung kam Mr. Dickenson nun auch schneller als erwartet zum Wesentlichen:

„Begrüßen wir nun die einzelnen Teilnehmer. Ich bitte um einen kräftigen Applaus für...“ doch völlig unerwartet öffnete sich das riesige Panorama-Dach und gab den Blick auf den Himmel frei, in dem ein Helikopter schwebte. Der ohrenbetäubende Lärm des Rotors war aufgrund des geschlossenen Dachplateaus und dem Gekreische der Fans weitestgehend unentdeckt geblieben, doch nun schallte er durch das natürlich akustisch optimierte Gebäude. Ein kräftiger Windstoß riss dem überraschten Redner beinahe die Spickzettel aus der Hand und die alberne Melone vom Kopf, die er mühsam festhielt.

Vom Helikopter ließ man ein Seil herunter, an dem wie erwartet der Kommentator hing. Etwas entnervt aufgrund des aufdringlichen, etwas zu gewagten Auftrittes verzogen sowohl Mr. Dickenson als auch die einzelnen Teams ihre Gesichter.

DJ Jazzman landete haargenau neben dem Orator auf dem Podest, klinkte das Seil aus und gab ein Zeichen nach oben zum Helikopter, von dessen Coolheit er überzeugt sein musste. In Wirklichkeit traf dafür irgendetwas zwischen Peinlich und absolut Lächerlich als Beschreibung zu.

Das Seil wurde wieder nach oben gezogen, das Dach schloss sich, es wurde windstill und vor allem etwas ruhiger in der Arena. „Danke, meine Fans, danke!“, schrie DJ

Jazzman ins Mikrofon, welches er Mr. Dickenson unbemerkt entwendet hatte. „Hiermit erkläre ich das Elite-Turnier für eröffnet!“

„War nicht von einer Landesmeisterschaft die Rede gewesen?“, erkundigte sich Hilary und stieß Ray ihren Ellenbogen in sie Seite. Dieser rieb sich über die schmerzende Stelle und antwortete: „Ja, dachte ich auch...aber du siehst ja, hier sind nur Elite-Teams und die sind aus aller Welt. Muss wohl ne kurzfristige Änderung sein.“

„Darf ich nun die Teilnehmer in die Arena bitten? Einen gewaltigen Applaus für White Tiger X!“, kündigte der Moderator an und ein Scheinwerfer-Spot strahlte einen der Ausgänge an. Ray war glücklich, die alten Bekannten wieder zusehen und winkte ihnen zu. Mariah erkannte ihn tatsächlich in der Menschenmenge und erwiderte seine Geste.

Stolz marschierten sie quer durch die Arena, am Podest vorbei und dann zum gegenüberliegenden Ausgang hinaus.

„Blöde Show...“, meckerte Tyson, dem mal wieder alles zu lang dauerte.

Dem nun vorgestellten Team folgten zwei weitere, F-Dynasty und die PPB Allstarz, bei denen Max ein überschwängliches Winken nicht zurückhalten konnte. Währenddessen konnte sich Tyson lediglich ein herzhaftes Gähnen abringen.

Ein paar weniger bekannte Trupps folgten, dann wurde ein kompletter Newcomer angekündigt. Wie DJ Jazzman erklärte, war es erst seit Kurzem als Team gemeldet, verfügte größtenteils über unbekannte Blader, die allerdings nicht zu unterschätzen seien.

Tyson gähnte erneut.

„Heißen wir das neue Team willkommen. Einen kräftigen Applaus für die PHOENIX!“, brüllte der DJ ins Mikrofon. Neben ihm erlag Mr. Dickenson, dem man ganz offensichtlich die Show gestohlen hatte, endgültig seiner Verzweiflung.

„Seht mal, da ist ja wieder der Muskelprotz!“, schnauzte Tyson und deutete auf das nun die Arena betretende Team. „Tatsächlich.“, bestätigte Ray und schob sich etwas weiter nach vorne. Dabei trat er irgendjemandem auf den Fuß und erhielt als Gegenleistung einen Schubs. „Und da ist auch seine Domina!“, fuhr Tyson fort, als er die junge Frau von eben unter den Mitgliedern des Teams erkannte. Leider wurde der Scheinwerfer irrtümlicherweise zu spät auf die Personen gerichtet, so dass einige von ihnen nicht zu erkennen waren. „Idiot. Die hat dir deine Haut gerettet.“, wie Max ihn auf die Realität hin.

Nun hüllte die neue Gruppierung jedoch ein heller Lichtkegel ein...und bot Tyson ein Bild des Grauens. „Sag mir nicht dass das da Kai is...“, murmelte er und stupste Max an, der seiner Entdeckung jedoch beistimmte.

„Das war´s dann. Mit den Leuten hast du´s dir vorhin versaut“, stichelte Hilary, die sich insgeheim auf das bevorstehende Unheil freute. Sie liebte es einfach wenn Tyson sich selbst in Schwierigkeiten brachte.

Die Phoenix näherte sich dem Podest, das inzwischen heruntergefahren war. Der Muskelprotz, welcher derweilen getrödelt hatte und der letzte des Gefolges war, ließ sich von der Menge feiern. Muskeln kamen insbesondere bei den weiblichen Fans gut an.

„Wow, ist der Blonde süß!“, kreischte nun Hilary, die von den Bladebreakers mit Mühe zurückgehalten wurde, um nicht in die Arena zu stürmen. Der Typ in Samuraikleidern war einfach zu niedlich.

Brian, dem das nicht entgangen war, rollte mit den Augen und fixierte dann Tyson erneut mit seinem bösen Blick. Dessen Gesicht wechselte abermals die Farbe und er versteckte sich hinter Ray.

DJ Jazzman wartete nun den Teamchef der Phoenix ab, der scheinbar direkt auf ihn zulief. „Nun, Kai, du bist also Mitglied eines anderen Teams und nicht mehr bei den Bladebreakers. Wie haben deine ehemaligen Teamkollegen...“ „Kein Kommentar“, zischte Mina, die junge Frau hinter ihm. Verunsichert hielt Jazzman inne und wurde von Kai unsanft beiseite gestoßen.

„Whow, Kai wahr wohl nicht auf ein Interview eingestellt!“, kommentierten Brad Best und A.J. Topper das Ereignis.

„Der hält sich wohl für den Allergrößten...“, grollte Tyson. Seine Hände hatten sich zu Fäusten geballt und sein Kopf hatte nochmals die Farbe umgeändert, dieses Mal zu einem beängstigenden Rot-Ton. „Dieser Mistkerl ist schon wieder abgehauen. Kommt und geht einfach wann er will. Aber nicht mit mir!“, schrie er. „Warte, Tyson!“, rief man ihm nach, hielt ihn fest. Doch er riss sich los, stürmte in die Mitte der Arena und nahm DJ Jazzman das Mikrofon aus der Hand.

„Hat Daichi nicht letztes Jahr eine ähnliche Show abgezogen?“, kommentierte Hilary. „Kai! Bleib sofort stehen!“, brüllte der Bladebreaker völlig aufgebracht ins Mikro und wartete eine Stellungnahme ab. Als dies nicht in Erfüllung trat, rannte er der vierköpfigen Gruppe hinterher, musste jedoch in eine Vollbremsung anhalten. Wieder dieser Muskelprotz. Und dieses Mal startete er Tyson erst recht verärgert an. Sein Blick ließ ihm das Blut in den Adern gefrieren und ihn einige Schritte zurückstolpern. Sogleich wurde er von zwei Securities gepackt und zu einem der Ausgänge gezerrt. Das Mikro nahm man ihm ab und brachte es Jazzman wieder, der etwas verwirrt den Vorfall ignorierte und gleich das nächste Team ankündigte.

Verletzt blickte Tyson in die Richtung, in der Kai verschwunden war. Der Großkotz musste ihn immer und immer wieder bloßstellen.

„Tyson!“, hörte er die Stimmen der Anderen hinter sich. „Da bist du ja. Was sollte das denn eben?“ „du weißt doch, wie stur er ist.“ „der ist es doch gar nicht wert.“

Tyson schnaufte und drehte sich zu ihnen um. „Den mach ich fertig...“, kündigte er an, lief zum Ausgang und beschloss, sich auf die übrige Eröffnung und die Auslosung zu konzentrieren. Um Kai zu vergessen. Der nichts als verletzen konnte.

Dieser hatte sich inzwischen in seinen Aufenthaltsraum zurückgezogen und begutachtete misstrauisch die Sitzecke aus schwarzen Ledersofas. Alex ließ sich in den Sessel sinken und schloss die Augen, obgleich er keinesfalls zu schlafen beabsichtigte. Mina, die vor dem Flachbildschirm gegenüber der Sitzecke stand, verfolgte das Geschehen in der Arena. Zwar hasste sie lautstarke Menschenmassen, wollte sich aber dennoch die Verlosung nicht entgehen lassen. Sie verschränkte die Arme, lehnte sich an eines der Sofas an und legte den Kopf schief. DJ Jazzman ließ sich wie immer besonders viel Zeit.

Entnervt schritt Brian hinüber zu ihr und streckte die Hand aus, um den Bildschirm abzuschalten. Mina haute ihm auf die Finger, warf ihm einen giftigen Blick zu und widmete sich wieder dem Fernseher.

„Mhhhh...“, kommentierte der Rothaarige genussvoll, „du kriegst immer deinen Willen, nicht wahr?“. Beiläufig ließ er seine Hand über ihre strammen Pobacken fahren. Mina rollte mit den Augen und stieß ihn weg. Doch Brian ließ sich nicht abschütteln, im Gegenteil, ihre Abweisung spornte ihn erst richtig an und er fuhr mit seinen Berührungen fort. Die Situation endete für Brian mit einer heftigen Ohrfeige und einem von Mina blitzschnell gezogenen Dolch unter seiner Nase.

„Süß...“, lachte er bescheiden und versuchte das Werkzeug mit einem Finger beiseite zuschieben. Er hatte die Schärfe des Metalls unterschätzt und es schnitt sich in seine

Haut. „Frag jetzt bloß nicht danach.“, fauchte sie Brian kühl an, der sie auffordern wollte, die Wunde zu versorgen. Sie hatte nicht ein einziges Mal vom Bildschirm aufgeblickt, ließ die Klinge wieder in den schwarzen Griff zurückschnellen (es war ein größeres Exemplar eines Springmessers) und verstaute ihn geschickt in einer der beiden gut kaschierten Taschen an den Rückseiten ihrer Stiefel

„Lass sie, Brian.“, meinte Alex, der das Spektakel aufmerksam verfolgt hatte, und schloss seine der dezenten Belustigung wegen geöffneten Augen. Der Rotschopf lutschte das Blut an seinem Finger ab, hockte sich neben dem Amerikaner aufs Sofa und lenkte beleidigt seinen Blick auf Minas sündhaft kurzen Minirock. Das Kleidungsstück hatte an beiden Seiten nach unten offene Schlitze, durch die man noch mehr ihrer Beine sehen konnte. Auf einen gewöhnlichen Mann hätte sie wohl eher gruselig gewirkt, irgendwie gruftig mir ihren hochgesteckten, mittenachtsblauen Haaren und dem schwarzen Stretch-Top, dessen Träger am Rücken über Kreuz verliefen und dann in einem großzügigen Ausschnitt ihren zarten Rückens freigaben. In dem schwarzen, ledernen Minirock, den ebenfalls ledernen, wuchtig wirkenden Schnallen-Stiefeln und den dazu passenden Handschuhen, die ihre gesamten Unterarme bedeckten, mochte sie für das gewöhnliche Auge wie ein Gothic oder vielleicht wie ein moderner Vampir erscheinen, jedoch nicht für Brian. Er fand ihr Erscheinungsbild schlicht und ergreifend geil.

Mina waren seine lüsternen Blicke, genauso wie dem übrigen Team, nicht entgangen. Sie warf ihm noch einen mörderisch kalten Augenwink hinüber, der vollkommen verblendet war. Der rote Kratzer, der sich über Stirn und rechte Wange ihres zarten Gesichts zog, passte gut zu ihren dunklen, kalten Augen, die gelegentlich einen roten Schimmer beherbergten. Insbesondere jetzt, wo sie verärgert war, konnte man dies gut erkennen.

Sie war gefährlich und sie war unerreichbar für Brian und genau das zog ihn noch mehr zu ihr hin. Er musste sie haben.

„Kannst du auch mal was anderes anstarren?“, geiferte Kai ihn von der Seite an. Auch er hatte inzwischen Platz genommen und das Geschehen missgelaunt verfolgt. Brian konnte er nicht leiden und Mina fast noch weniger. Sie war kühl und eigenwillig, hielt sich doch am Ende für was Besseres und meinte, sie müsste Brian mit ihrem Dolch bedrohen. Und er, dieser aufgepumpte knapp-1-90-Riese, fand doch tatsächlich Gefallen an ihr, nein noch besser: Er beehrte sie. Von allen Frauen auf der Welt – er machte sich sowieso nicht besonders viel aus dem Thema – sprach ihn dieses Exemplar am allerwenigsten an.

Kai blickte zur Seite, um irgendwelchen fragenden Blicken seiner Teamkollegen aus dem Weg zu gehen.

„Sonst geht's noch. Musst dich wohl in Alles einmischen.“, kommentierte die Transsylvanierin sein Verhalten. Auch dieses Mal hatte sie sich nicht vom Fernseher abgewandt. Ein eigenartiges Gefühl ergriff von ihr Besitz und sie wollte dies unter keinen Umständen zeigen. Irgendetwas beschäftigte Kai, das konnte sie insgeheim spüren. Er plante etwas, rang mit sich, ob er es tatsächlich durchziehen sollte. Doch wen betraf es und worum ging es ihm dabei?

Gedankenverloren beobachtete sie Kai aus den Augenwinkeln. Sobald sich eine Gelegenheit ergab, würde sie der Sache auf den Grund gehen.

„...und nun gebe ich das Ergebnis der Auslosung bekannt...“, meldete sich Mr. Dickensons Stimme aus dem Fernseher. Somit zog er die Aufmerksamkeit Minas, Kais und der anderen beiden jungen Männer auf sich.

Im ersten Kampf werden die White Tiger X gegen die Spain Bladers antreten. Der zweite Kampf betrifft...“

„Man, diese Scheiß-Amateurliga kann doch gleich einpacken. Diese No-Names will eh keiner seh´n...“, äußerte sich Brian dazu. Die Kämpfe der anderen Teams interessierten ihn nicht sie Bohne.

„...die nächsten beiden Kämpfe der Vorrunde werden Morgen ausgetragen. Hierbei treten im ersten Match die Bladebreakers gegen F-Dynasty an...“, erklärte Mr. Dickenson. Insgesamt verfügte das Turnier über 16 Teilnehmer. Nicht besonders viel aber immerhin ein paar Gegner zum Fertigmachen. Mr. Dickensons unaufhörlichem Gesabbel konnte Brian dann noch entnehmen, dass die Phoenix in 6 Tagen gegen ein weiteres No-Name-Team antreten würde. Diese „Nichtskönner“ raubten ihm noch den letzten Nerv. Die anderen Gruppierungen interessierten ihn außerdem noch wenige, genauso wenig wie der Plan, den man draußen bereits aushängte.

„Toll. Jetzt gammeln wir hier rum und müssen trotzdem noch ´ne halbe Ewigkeit warten, weil diese überbezahlten Drecksäcke meinen, sie müssten drei Tage Pause machen und so viele Unbekannte herschleifen.“, wetterte der Philippine, als Mina endlich den Fernseher abstellte und sich zu den anderen in die Sitzecke begab.

„Krieg dich wieder ein. Du hast mehr Trainingszeit und mehr Gegner zum Plattmachen.“, versuchte Alex ihn mehr oder weniger erfolglos zu beruhigen. „Was meint ihr? Solln wir uns die Kämpfe ansehen oder uns verzieh´n?“, fügte er hinzu. „Macht was ihr wollt, ich tu mir das nicht an.“, meinte sich Kai und verschwand durch die Tür. „Dich hat keiner gefragt, Wichtigtuer.“, rief Brian ihm hinterher nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte.

Mina seufzte genervt, wartete einen Augenblick der Überlegung und beschloss, nach Hause zu gehen. In der Schmiede wartete derzeit etwas Arbeit auf sie. Für das Turnier wollte sie noch ein Ersatzteil herstellen und ihr Powerring bedurfte einer kleinen Überarbeitung. „Ich lass euch auch allein, aber stellt mir nichts an.“, verabschiedete sie sich, war sich ihre Jacke um und schloss die Tür hinter sich. Wenn sie Glück hatte, würde sie für die Zeit des Turniers frei bekommen. Die Arbeit in der Metallschmiede war das letzte, was ihre Beyblade-Techniken jetzt gut tat. Das Training und die Turnierkämpfe würden sie schon genug auslaugen. Irgendwie hatte sie ein ungutes Gefühl was das Turnier betraf. „Wird schon schief gehen“, redete sie sich ein und zwängte sich durch das Gewühle nach draußen. Frische Luft. Endlich.